

Wurde schon 1912 vor dem schlimmen Klimawandel gewarnt? Ein Zeitungsartikel, doch zwei Interpretationen

geschrieben von Chris Frey | 13. April 2020

Schon 1912 warnte ein Zeitungsartikel vor den Folgen der Kohleverbrennung für die Atmosphäre

Das stand kürzlich in der Überschrift zu einem Leitkommentar der Tageszeitung des Autors. Das widerspricht dem, was der Autor bisher über Aussagen zum Klimawandel aus diesem Zeitraum kannte. Und so machte ersich auf, darüber die Wahrheit herauszufinden.

Er mailte dazu an den Redakteur und bat um Nennung der Quelle:

Leitkommentar „Corona und das Klima“

... In dem Artikel steht: „Schon 1912 wurde in Zeitungsartikeln vor den Folgen der Kohleverbrennung für die Atmosphäre gewarnt“

Mir ist solches nicht bekannt. Bekannt ist mir lediglich, dass Arrhenius (der Entdecker eines möglichen CO₂-Effektes auf das Strahlungsband) und ein Zeitgenosse damals auf den Segen eines solchen Einflusses und der Erwärmung hinwiesen und deshalb für eine Verstärkung der CO₂-Emission eintraten, anbei meine Information darüber:

Arrhenius entdeckt 1896 Wirkungen des CO₂-Spektrums (1/3)

und publiziert: „*endlich könnte es einen Weg geben, die Erde von der schlimmen Kaltzeit zu erlösen*“

Arrhenius' Zeitgenosse Walther Nernst, griff Arrhenius' Gedanken auf und schlug vor, zusätzliches Kohlenstoffdioxid für die Erwärmung der Erdatmosphäre zu produzieren

Die Hypothese, dass sich durch das anthropogene CO₂ die Atmosphäre signifikant erwärmt, ist bis heute allerdings nicht bewiesen

- Die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre beträgt am Erdboden ca. 400 ppm, das sind 0,04 %, oder unter 2.500 Luftmolekülen 1 CO₂-Molekül
Der Eintrag des Menschen (anthropogener Anteil) beträgt davon laut IPCC ca. 3 % (0,03 Moleküle) [25], oder 1 CO₂-Molekül auf 83.333 Luftmoleküle
- Die Wirkung – sofern überhaupt nennenswert vorhanden – ist so gering, dass bei der niedrigen CO₂-Konzentration in der Atmosphäre kein unabhängiger Effekt messbar ist
- Der nach der Theorie dadurch entstehen müssende „Hotspot“ in der Stratosphäre über den Tropen wurde bisher nie messtechnisch nachgewiesen oder „gefunden“

Bild 1 Zur Anfrage zugefügte Information zur Darstellung des Klimawandels Anfang des 18. Jahrhunderts (aus einem Foliensatz des

Autors)

Deshalb die Nachfrage, in welchem Artikel und mit welchem Inhalt 1912 das Gegenteil publiziert wurde.

Eine freundliche Antwort kam (gekürzt):

... vielen Dank für Ihre E-Mail. Wir freuen uns immer über Reaktionen auf unsere Berichterstattung, gerne auch kritische.

Über den von mir zitierten Zeitungsartikel von 1912 ist in den vergangenen Jahren schon immer mal wieder berichtet worden. Eine aus meiner Sicht ganz gute Zusammenfassung finden Sie unter folgendem Link auf das Online-Portal der Kollegen von Business Insider, übrigens ein bewusst wirtschaftsfreundliches Magazin:

<https://www.businessinsider.de/wissenschaft/zeitungsartikel-von-1912-heute-wahr-2018-9/>

.....

Das wurde 1912 publiziert

Der direkte Link führt zu einer damaligen Zeitungsseite mit einer kurzen Meldung und als Kommentar dieser Homepage dazu einer Erklärung:

Business Insider: Vor 106 Jahren wurde in einem Zeitungsartikel eine erschreckende Vorhersage gemacht, die sich längst bewahrheitet hat

... Am 14. August 1912 druckte eine Zeitung namens „The Rodney and Otamatea Times, Waitemata and Kaipara Gazette“ einen weitblickenden Artikel in der Rubrik „Wissenschaft“.

Die kurze Meldung warnte davor, dass sich aufgrund der steigenden Nutzung fossiler Brennstoffe durch die Industrienationen die Erdatmosphäre verändern werde. „Kohleverbrauch verändert Klima“, lautete die kleine Zeile.

Als Beleg findet sich die besagte Zeitungsinfo aus dem Jahr 1912:

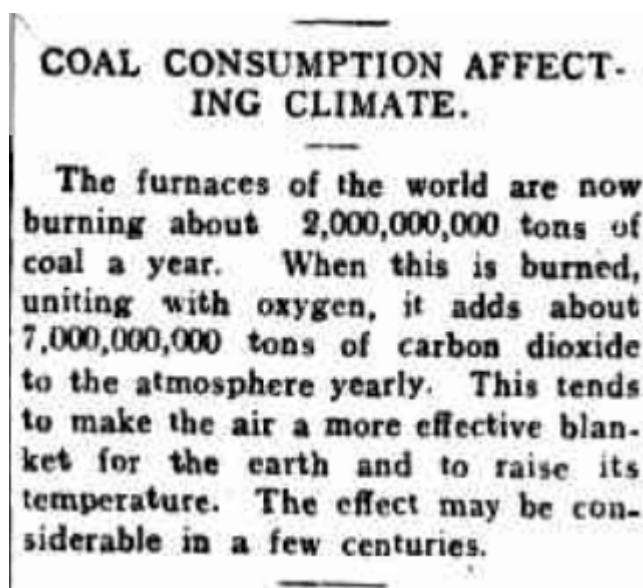


Bild 2 Zeitungsinformation aus dem Jahr 1912 bei „Business Insider“ Mit

der folgenden Übersetzung:

„Die Brennöfen der Welt verbrennen heute im Schnitt 2.000.000.000 Tonnen Kohle pro Jahr. Wenn sie bei der Verbrennung mit Sauerstoff reagiert, entstehen etwa 7.000.000.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid, die jährlich in die Atmosphäre entweichen. So wird die Luft zu einer effektiveren Decke für die Erde und erwärmt sie. Die Auswirkungen könnten in einigen Jahrhunderten immens sein.“

Es fällt auf, dass dieser kurze Artikel keinerlei Hintergrund benennt und seine kurze Aussage einfach so im Raum stehen lässt. Er auch gar nicht sagt, dass der Einfluss negativ gesehen wird (wie es die Homepage interpretiert).

Das kann nur bedeuten, dass davon ausgegangen wird, die Leser kennen den Hintergrund.

Und welchen die Leser damals kannten, erfährt man über einen weiteren Link.

Ein Artikel der Zeitschrift „Popular Mechanics Magazine“ (PMM) vom März 1912 [Link](#) beschreibt es:

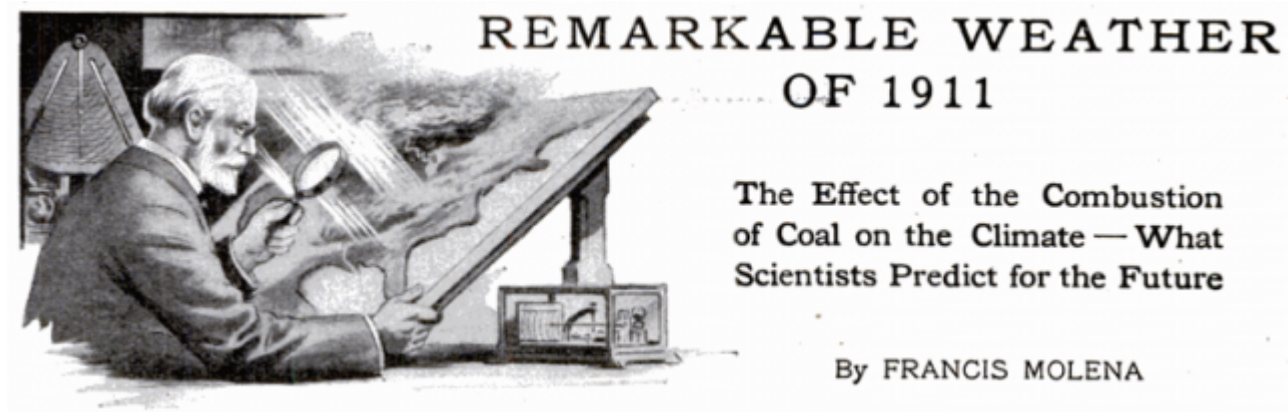


Bild 3 Titel des PPM-Artikels von 1912

Was steht im Artikel des „Popular Mechanics Magazine“ von 1912

Die Einleitung ist eine lange Darstellung schlimmer Wetterereignisse – absolut vergleichbar den derzeitigen.

THE year 1911 will long be remembered for the violence of its weather. The spring opened mild and delightful, but in June a torrid wave of unparalleled severity swept over the country. The cities baked and gasped for breath, while the burning sun and hot winds withered the corn and cost the farmers a million dollars a day. A little later England was scorched and France and Germany sweltered. The mercury went above 100 deg. in western Canada, and whalers brought back reports from the Arctic regions of open water where always before there had been solid ice. The reports from Mexico and Central America would well describe the lower regions, but it is said that the summer in Iceland was enjoyable.

In August the elements took a different turn and the flood-gates of the heavens were opened. Kentucky and the South Atlantic states were deluged, and the Philippines were more thoroughly drowned than they had been before since the time of Noah. Alberta was visited by a killing frost which ruined hundreds of pioneer farmers. A cyclone devastated Costa Rica and a violent gale swept the South Atlantic coast, destroying a great number of vessels. During the later fall, the North Atlantic was tormented by a series of more violent storms than were known to the oldest sea captains. In November the southern states were visited by a killing frost, while December was remarkable for its high temperatures.

Aside from the extreme heat, the frosts of the far North and the sunny South, and the violent storms at sea, the year 1911 was still exceptional.

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 3 Schlimme Wetter-Extremereignisse geschehen

Anmerkung: Damals gab es extreme Wetterkapriolen, wie verschiedene Hinterlegungen zeigen:

WIKIPEDIA 1912 *United States cold wave*

*The **1912 United States cold wave** was one of the coldest periods since 1870 in the northern United States, according to the U.S. [National Weather Service](#). The [cold wave](#) started in November 1911 and finally ended in March 1912, with periodic interruptions by milder temperatures. In the contiguous U.S., the average daily maximum temperature for 1912 was 61.97 °F (16.65 °C), which is the lowest ever recorded from 1895 through 2017. The year's average daily temperature for the contiguous U.S. was 50.23°F (10.13°C), which is the second-lowest ever recorded during those years and slightly milder than 1917's 50.06°F (10.03°C).*

kaltesonne: ... Tatsache ist aber, dass es sich bei dem Jahr 1911 tatsächlich um ein extrem heißes trockenes Jahr gehandelt hat. Eine Wetterstatistik bezeichnet es als das wärmste Jahr ab 1874 bis 1946. Schon im März wurden 25° C gemessen Im Juli waren es in Berlin schon 34 ° C und in Jena 39 °C. In Zürich wurden 42 Tage mit über 30 °C

registriert. Am 28. Juni wurde in Berlin die Sitzung des preußischen Landtages wegen der Hitze abgesagt. Auch weite Teile der USA waren von dieser Hitzewelle betroffen. Die Auswirkungen auf die Landwirtschaft waren erheblich, aber nicht so schlimm wie die im folgenden Jahr, dem s. g. Flutjahr. In 1912 regnete es vom 1. August bis Ende September fast täglich. Flüsse traten über die Ufer und die Ernte verdarb auf den Feldern, so dass auch jetzt noch Hunger und Teuerung herrschte ...

15	1910	ern Überschwemmungen 1910 in Paris
	1910	23.6. verheerende Unwetter Norditalien. Mailand viele Zerstörungen, 66 Tote, viele Verletzte.
	1911	Hitzewelle Mitteleuropa. Berlin am 23.7. 34,6° Hitzewelle Osten USA, New York 40°, Tausende sterben an Hitzschlag.
16	1912	ern Titanic: Unusual Climate + Extreme Ice Conditions = Tragic Accident
	1913	
	1913	Juli teilweise kälter als (der auch kühle) Juni. 30.7. Hagelunwetter Südtirol, teilweise 30 cm Eisschicht, Weinernte zerstört, viele Schäden.
	1916	10. Juli schweres Unwetter bei Wien, erhebliche Schäden. Ungewöhnliche Kälte trieb Europa und die Schweiz 1916 in eine Hungerkrise
	1917	Ende Juli Starkregen, Überschwemmungen Ostfrankreich, Belgien bis Rheinland

Bild 3 Extremereignisse zur damaligen Zeit. Quelle: Internet-Vademecum und 3. 1. 9 Klima Berichte / Climate Reports

more. In spite of the fact that the year just past was above the average in temperature, there is no clear indication that there is any progressive change in the direction of a warmer climate. The average temperature of the year 1878 was as high as that of 1911. There seem to be moderate changes in a cycle of about 35 years, and it is suggested that this is related to the period of sun-spot activities, which is about one-third as long.

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 4 So wurde das Wettergeschehen damals eingeordnet. „Es gibt keine klaren Hinweise, dass ein Trend zu wärmerem Klima vorliegen würde ... Die mittlere Temperatur von 1911 ist gleich wie die von 1878 ... “.

Damals war es kalt und die Extremwetter wurden der herrschenden Kälte als Ursache zugeordnet.

But it is not necessary to refer to the history of mankind in order to prove that the earth has undergone much greater changes in climate than those we are now experiencing. The

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 5 Der Artikel erinnert daran, dass die Wetterereignisse im Klimavergleich nicht außergewöhnlich sind.

If the earth has undergone such remarkable changes in temperature and has experienced such extremes of drought and moisture, it may be asked what the prospects are for the future. It may be answered immediately that these climatic variations are so slow and that these cycles are so vast, that there is no prospect of any material change in the lifetime of a single individual, or even of a nation. It is highly improbable that the mean temperature will change sensibly in a thousand years, and very probable that it will not be much different from what it is at present ten thousand years from now. But if we may judge the

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 6 Erklärung zu den Wetter-Extremereignissen und was daraus für die Zukunft abgeleitet werden kann: Wenn, dann eine ganz langsame Veränderung über tausende von Jahren.

cycle. There are indications that the maximum of the warm era in which we now live has not yet been reached and that, therefore, the climate will probably become slowly warmer for some thousands of years, this progression being broken by many small oscillations. After the maximum is past the climate will, on the whole, probably steadily become colder until another ice age follows.

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 7 Hinweis, dass die Spitze der aktuellen Warmzeit wahrscheinlich noch nicht erreicht ist und es ganz langsam noch wärmer werden wird, allerdings erst über den Zeitraum mehrerer Tausend Jahre – unterbrochen durch kleine Schwankungen –, ergänzt mit dem Hinweis, dass danach eine neue Eiszeit kommt.

pend upon its constitution. It has been found that if the air contained more carbon dioxide, which is the product of the combustion of coal or vegetable material, the temperature would be somewhat higher. In fact, a theory has been elaborated, primarily by the great Swedish scientist Arrhenius, that the earth has had a warm climate when the amount of carbon dioxide in the air was abundant, and a cold climate when it was scarce. It is believed that if the atmosphere contained two or three times its present amount, the climate would be considerably warmer, and that if it should lose half of that which it now has, the glaciers would again form in Canada. There are good reasons for believing that the quantity of this gas in the atmosphere may slowly undergo variations.

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 8 Information über die Entdeckung von Arrhenius zum möglichen Einfluss von atmosphärischem CO₂ (sofern der Anteil „zwei- bis drei Mal dem aktuellen entspricht) auf die globale Wärme.

Since burning coal produces carbon dioxide it may be inquired whether the enormous use of that fuel in modern times may not be an important factor in filling the atmosphere with this substance, and consequently in indirectly raising the temperature of the earth. In the United States about 500,000,000 tons of coal were mined in 1911. Suppose four times this amount were mined and burned in the whole world. When this amount of coal is burned, 7,000,000,000 tons of carbon dioxide are put into the atmosphere. The question is, simply, whether this is an appreciable fraction of that which the atmosphere already holds, and whether there are any important ways in which it is being removed from the atmosphere.

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 9 Fragestellung, ob der bisherige, anthropogene CO₂-Eintrag einen Einfluss auf die Globaltemperatur hat, zum Schluss mit der ergänzenden Fragestellung, ob es nicht vielleicht wesentliche (natürliche) Vorgänge gibt, welche den (begrüßten, da wärmenden) CO₂-Eintrag (unglücklicherweise) aus der Atmosphäre entfernen könnten.

be that the enormous present-day combustion of coal is producing carbon dioxide so fast that it will have important climatic effects.

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 10 Der Hinweis, dass die aktuelle CO₂-Emission so groß ist, dass sie eine Klimaauswirkung hat

selves. It is largely the courageous, enterprising, and ingenious American whose brains are changing the world. Yet even the dull foreigner, who burrows in the earth by the faint gleam of his miner's lamp, not only supports his family and helps to feed the consuming furnaces of modern industry, but by his toil in the dirt and darkness adds to the carbon dioxide in the earth's atmosphere so that men in generations to come shall enjoy milder breezes and live under sunnier skies.

PPM-Artikel von 1912, Ausschnitt 11 Am Schluss beglückwünscht der Artikel die Kohleminenarbeiter, dass sie durch ihre Kohleexploration mithelfen, den CO₂-Eintrag so zu erhöhen, dass spätere Generationen ein milderes und sonnigeres Klima haben werden.

Das war der Text. Und was wollte uns dieser sagen?

Abschließend könnte man wohl davon ausgehen, dass dieser Artikel damals die Möglichkeit, durch anthropogene CO₂-Emission die herrschende Kälte für kommende Generationen erwärmen zu können, begrüßt hat und auf keinen Fall für die Argumentation taugt: „Schon 1912 wurde in Zeitungsartikeln vor den Folgen der Kohleverbrennung für die Atmosphäre gewarnt“

Über diese „Befundung“ wurde der Redakteur informiert. Und es kam eine Antwort:

... Der kurze Zeitungsartikel von 1912 stellt erst einmal fest, dass die Verbrennung von Kohle Folgen für die Erdatmosphäre hat, die immens sein können. Dass damit allerdings positive Folgen gemeint sind, ist allein Ihre Interpretation. Auf Basis dieser Ihrer eigenen Interpretation zu behaupten, alle heutigen Medien würden die damalige Aussage ins Gegenteil verdrehen, ist, verzeihen Sie, zumindest mutig und zeugt von einem vitalen Selbstbewusstsein

(Klima-)Theologie

Und damit liegt der Fall wie man ihn typisch von der Theologie kennt. Der Laie interpretiert die Texte linear, der Theologe macht eine

Exegese. Die Ergebnisse könnten nicht unterschiedlicher sein.

Um den Versuch zu starten, es wenigstens in diesem Fall zu klären, anbei die Aufforderung an Leser mit guten Englischkenntnissen und etwas Engagement, den Artikel zu lesen und im Blog (möglichst kommentiert) zu hinterlegen, ob der Artikel die mögliche Erwärmung durch anthropogenes CO₂ wie vom Autor angenommen begrüßt, oder ob er doch ein Beleg für eine schon 1912 publizierte Warnung vor der durch vom Menschen verursachten CO₂-Emission ist.

Quellen

[1] Zeitungsartikel: *PPM-Artikel, Remarkable Weather of 1912*